

II-2097 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1049 /J

1984-12-03 A N F R A G E

der Abgeordneten Dr.Khol, Dr.Steiner, Dr.Ermacora,DDr.König  
Dr.Höchtl,

und Kollegen

an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten

betreffend die österreichische Außenpolitik im Zusammenhang mit  
El Salvador und Nicaragua

Auf die Frage an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten am 13.6.1984, ob das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten bereit sei, Ansuchen auf Entwicklungshilfe durch El Salvador zu unterstützen, stellte der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten fest, daß erst die Entwicklung in El Salvador abgewartet werden müsse.

Mittlerweile sind die Wahlen in Nicaragua über die Bühne gegangen: An diesen Wahlen haben sich nur die marxistische Staatspartei FSNL und einige mit ihr verbündete kleinere Splitterparteien beteiligt, die Parteien der Opposition sahen sich genötigt, ihre Kandidatur zurückzuziehen oder erst gar nicht zu kandidieren, weil die primitivsten Voraussetzungen der Chancengleichheit fehlten. Auch die ursprünglich kandidierende größere Liberale Partei hat sich zurückgezogen. In der Beurteilung durch die freie Presse waren die Wahlen in Nicaragua nicht demokratisch, sondern lediglich ein Akt der Legitimation der Einparteienherrschaft.

Andererseits ist es in El Salvador doch zu beachtlichen Fortschritten gekommen: Die Friedensgespräche von La Palma haben

-2-

einen Dialog zwischen den Guerillas und der Regierung eingeleitet, gerade jenen Dialog, den die Regierung Nicaraguas ablehnt. Präsident Duarte ist es auch gelungen, bei den Sozialdemokraten in Mittel- und Südamerika ungeteilte Unterstützung zu finden, so z.B. bei den einflußreichen sozialdemokratischen Politikern in Venezuela (Duarte wird von der sozialdemokratischen Regierung Venezuelas seit seinem Besuch von 17.-19.9.1984 voll unterstützt).

Dies geht aus dem Kommuniqué hervor, das anlässlich des Besuches von Präsident Duarte als gemeinsames Venezolanisch-Salvadorenisches Kommuniqué veröffentlicht wurde. Präsident Duarte hat eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung des politischen Tötens in El Salvador angeordnet, die inzwischen auch vom Erzbischof und seiner Menschenrechtskommission anerkannt wurden. Die politischen Morde sind daher auch zurückgegangen, obwohl sie immer noch unerträglich hoch sind. Kompromittierte Offiziere wurden ins Ausland versandt, die Armeestruktur der zivilen Kontrolle unterstellt, besonders verwickelte Armeeinheiten aufgelöst. Ebenso wurde die Untersuchung des Mordes an Erzbischof Romero und fünf anderer prominenter Todesopfer angeordnet - eine Maßnahme, die lange gefordert worden war. In El Salvador wurden in der Folge der kriegerischen Handlungen an die 500.000 Menschen vertrieben, sie leben in erbärmlichen Verhältnissen; 50.000 davon in Flüchtlingslagern, die zum Teil von der Katholischen Kirche betreut werden. Doch fehlt es auch in den Flüchtlingslagern noch immer am Notwendigsten. Auf die Frage der Unterstützung El Salvadors durch österreichische Entwicklungshilfe meinte Bundesminister Lanc seinerzeit:

"Abgesehen davon, daß das nicht in erster Linie in die Kompetenz des Außenministers fällt, wissen Sie, daß ich gerade mit dieser Frage persönlich sehr verbunden bin. Wenn die salvadorianische Regierung bzw. der UNO-Flüchtlingshochkommissär diese Fragen an uns heranträgt, werden wir so wie in allen anderen Fällen unser Möglichstes tun, um Flüchtlingsleid zu lindern."

-3-

Schließlich ist noch festzuhalten, daß der österreichische Botschafter in Mexico auch in Nicaragua mitakkreditiert ist und dort auch sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat. Zu El Salvador bestehen auch prinzipiell diplomatische Beziehungen, aber der Botschafter in Mexico, der in El Salvador traditionellerweise mitakkreditiert ist, hat immer noch nicht sein Beglaubigungsschreiben überreicht, aus der genannten Zurückhaltung der Außenpolitik der sozialistischen Koalitionsregierung gegenüber El Salvador.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten folgende:

A n f r a g e :

1. Sind Sie nach wie vor wie Minister Lanc der Meinung, daß im Hinblick auf die demokratische Entwicklung in El Salvador Entwicklungshilfe an dieses Land nicht geleistet werden sollte?
2. Sind Sie der Meinung, daß die in El Salvador eingetretenen Entwicklungen unter der Regierung Duarte die genannte Beurteilung des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten ändert und daher in Zukunft Entwicklungshilfe auch an El Salvador im Falle eines Ansuchens geleistet wird?
3. Sind Sie bereit, die Flüchtlingslager in El Salvador durch zielgerichtete Hilfe im Wege der Caritas und anderer caritativer Stellen zu unterstützen?
4. Sind Sie bereit, die grundsätzliche österreichische Haltung gegenüber El Salvador zu revidieren und den Botschafter in Mexico anzuweisen, sein Beglaubigungsschreiben bei Präsident Napoleon Duarte zu überreichen?

-4-

5. . Sind Sie bereit, die österreichische Politik in bezug auf Nicaragua im Lichte der scheindemokratischen Wahlen in diesem Land am 4. November 1984 zu überprüfen und darauf hinzuwirken, daß Fortschritte auf dem Gebiet des Menschenrechtsschutzes, der pluralistischen Demokratie und des Friedens gemacht werden.
  
6. Sind Sie bereit, auf einen umfassenden nationalen Dialog aller politischen Kräfte in Nicaragua hinzuwirken, damit die in Ausarbeitung befindliche Verfassung Nicaraguas die Grundsätze der pluralistischen Demokratie verankert?